

Erscheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnementen  
H. Mannmann, Glycerstr. 17.  
S. Kling, Pappestr. 10.  
M. Danneberg, Schiffstr. 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Expedition  
Wallenhaus-Druckerei.  
Inserationspreis  
für die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Wg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühestens werden  
Tags zuvor erbeten.  
Inserate bestanden sammtliche  
Annoncen-Bureau.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 39.

Mittwoch, den 16. Februar.

1876.

## Zur Tagesgeschichte. England und der Orient.

Die Thronrede, mit welcher das Parlament Großbritanniens eröffnet wurde, und die darauf erfolgte Adress-Debatte haben uns darüber belehrt, daß die Zeit, in welcher Regierung und Volk von England in Europa alle fünf gerade sein lassen, wenn nur sie selber davon direkt nicht berührt wurden, vorüber ist. Als das Ministerium Gladstone fiel, deuteten wir diesen Sturz dahin, daß das englische Volk müde geworden sei, seiner feigen Politik der Enthaltung, des Geschehenlassens, zu welcher es durch die Lüge, Hinterlist und Verrätherei der napoleonischen Politik gezwungen war. Die Entschlossenheit, die Nichttheilnahme Englands ward dem Kontinente zum Verhängnis. Das Fehlen Englands in der Aktion machte viel Unheil möglich, das durch jene Dabeisein verhindert werden konnte. Das Ministerium Gladstone hat dem englischen Volke große Dienste erwiesen; es hat das beschränkte Stimmrecht bis hart an die Grenze des allgemeinen Stimmrechts erweitert, es hat die Prosperität des Landes so hoch entwickelt, daß Englands Regierung die Steuern reduzieren durfte, ohne daß das Budget aufhörte, einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben aufzuweisen. Das war ein gewaltiges Ergebnis, aber eben deshalb hatte die Stunde für den Sturz des Gladstone'schen Systems geschlagen. Große und freie Wähler haben ihre Praxen und ihre Periode der Fruchtbarkeit. Mit dem Pariser Friedensschluß begann für England auswärtige Politik die Zeit der Praxen, und weil das britische Volk nach zwanzigjähriger Enthaltung zu der Erkenntnis gelangte, daß angesichts seines Reichthums, seiner Produktionskraft die längere Fortdauer der Politik des allgemeinen Geschehenlassens eine Schmach wäre, deshalb mußte das Kabinett Gladstone fallen und mit Lord Derby und Disraeli an der Spitze ein Ministerium der aktiven Politik die Geschäfte in die Hand nehmen. Das Wiedererwachen Englands fällt genau zusammen mit der Etablierung der Drei-Kaiser-Allianz, deren Spitze nicht bloß gegen Rußland, sondern auch gegen Orien gerichtet zu sein schien. Es ist dies wohl im Auge zu behalten, denn nichts charakteristischer besser und treffender den Wiederertritt Großbritanniens in die Aktion der europäischen Mächte.

In der Thronrede und Adressdebatte tritt denn auch die innere Politik vor der auswärtigen völlig in den Hintergrund, und die orientalische Frage ist es fast ausschließlich, welche von den Rednern des Parlaments und von der Regierung in den Kreis der Erörterung gezogen wird. Und im Verlaufe der Verhandlungen haben wir aus dem Munde Disraeli's und Lord Derby's Dinge vernommen, welche über den Stand der orientalischen Angelegenheit und die Stellung Englands zu derselben hochinteressanten Aufschluß

gewähren. Man wird dem englischen Volke kaum blinde Voreingenommenheit für die Türkei zum Vorwurf machen können. Nirgends sind die Schäden dieses Reiches und die dasselbe an den Rand des Verderbens bringende Wirttschaft der Sultane rückhaltlos beleuchtet, schonungslos geoffenbart worden, als in der englischen Presse. Aber in der orientalischen Angelegenheit handelt es sich nicht um die Schleichheit der Verwaltung in der Türkei und um das Schicksal dieses Reiches; da handelt es sich um allgemein europäische Interessen, um Sein und Nichtsein noch ganz anderer Reiche als des osmanischen. Wie sehr auch die drei Kaiserreiche einverstanden sein mögen, den Frieden zu erhalten — ihr Einverständnis ist nicht stark genug, die Elemente zu binden, die diese Frage in sich birgt. Je deutlicher die Umrisse des Drei-Kaiser-Bündnisses hervortreten, desto erkennbarer werden die Interessen, die hierdurch verletzt werden. Die Erklärungen der Minister Disraeli und Lord Derby in der Adressdebatte sind ganz dazu angeht, den letzten Zweifel darüber zu zerstreuen, daß es gerade die Allüren der Politik der drei Kaiserreiche im Oriente sind, welche Englands tiefstes Mißtrauen erwecken und von diesem in der unabweislichen Weise gemißbilligt werden.

Die Note des Grafen Andrassy bildet naturgemäß den Mittelpunkt der Adressdebatte in beiden Häusern des Parlaments, denn die erste Frage ist an die Regierung war die, weshalb England die österreichische Reform-Note unterstützt habe. Im Unterhause beantwortete Disraeli diese Frage dahin, daß England in diesem Falle nicht isolirt bleiben dürfte und daß es der Forderung die Annahme der Reform-Note empfahlen, weil die Regierung des Sultans darum bat, daß England dabei sei, wenn die Porte eine Note entgegennehme, der sie abgeneigt ist und welche von der britischen Regierung höchlich mißbilligt werde. Wenn England die Annahme der Andrassy'schen Note nicht empfahl, so würde der Sultan dieselbe „ohne Frage“ verworfen haben, und dann wäre England nicht vorbereitet gewesen, der Türkei zur Seite zu stehen. Es wurde eine Unwürdigkeit begehen und zurückweichen. Nachdem England von Österreich und Rußland über die Bedeutung der Andrassy'schen Note Aufklärungen verlangt und Zusicherungen erhalten hatte, die das Kabinett von Saint-James für befriedigend hielt, weil sie ihm aufrichtig gemeint schienen, unterstützte es in Konstantinopel die österreichische Reformnote, obgleich es die derselben zu Grunde liegende Politik mißbilligt, lediglich zu dem Zwecke, England zu mögen, was es nicht zustimmen vermag. England unterstützte also die Annahme der Note in Konstantinopel zunächst, um Unheil zu verhüten, um sich mit seinem ganzen Gewichte an die Drei-Kaiser-Politik anzuhängen, um Zeit zu gewinnen, und dann,

wenn dieser Versuch einer Wiederherstellung der Ordnung in den aufständischen Provinzen scheitern sollte, zu handeln, „wie es die Erhaltung der Herrschaft Englands, seiner Unabhängigkeit und seiner Freiheit nach all denjenigen Bedingungen, welche an dieser großen Kontroverse beizugehen sind, erfordert“.

Die stolze Sprache schließt wohl jeden Zweifel darüber aus, wie die Unterstützung der Note des Grafen Andrassy durch England gemeint ist. Das Kabinett von Saint-James trat bei, um zu verhindern, daß das Einverständnis der drei Kaiserreiche vom Aufstande in der Herzegovina Anlaß nehme, „das Schicksal des türkischen Reichs zu befehlen.“ So sprach Disraeli im Unterhause; im Oberhause war Lord Derby nicht weniger deutlich. Er sagte, daß es in dieser Frage für England einen Rückzug nicht gebe, und daß es Alles thun müsse, um ein großes Uebel für die Welt, den Kampf zwischen christlichen und türkischen Bevölkerungen der Türkei, hintanzuhalten. Lord Derby erklärt, daß der Aufstand nur die Bedeutung erlangt, die ihm beizugehen wird, weil der größte Theil der Streitkräfte, über die er verfügt, von auswärts kam, und der englische Premier ist der Meinung, daß der Schauplatz der Ereignisse beträchtlich eingekürzt würde, wenn die österreichische Regierung, die sie zu thun übernommen, ihrer von internationalen Verbindlichkeiten gebotenen Pflicht nachkommt. Damit, meint Lord Derby, würde die ganze Angelegenheit auf das Maß einer örtlichen Unruhe zurückgeführt und verlore sie ihre Bedeutung für Europa.

Den Uebergangspunkt der englischen Politik zur Aktion in der orientalischen Frage bildet der Anlauf der Suez-Kanal-Aktion. Disraeli hat sehr ausführlich die Gründe auseinandergesetzt, welche England dazu bestimmen, und vom politischen Standpunkte erprete sich dieser Anlauf durch England mit Ausnahme Frankreichs der vollsten Zustimmung aller Kabinette. Das dem Parlamente vorgelegte Memorandum über die Suez-Kanal-Angelegenheit gibt hierüber erschöpfender Aufschluß und liefert zugleich den allemöglichen Beweis, daß der Anlauf geschah, nicht bloß um den Weg nach Indien für alle Zeit sicherzustellen, sondern auch um am Nil den Wobornis zu verhindern. Als nämlich der Scheibne nach dem Anlaufe seiner Kanal-Aktion durch England in seiner Geldnoth auch sein Auerd auf die Reineinfüsse des Suez-Kanals, gegen 40 Millionen Franz, zum Kaufe anbot, lehnte das Kabinett von Saint-James dieses Angebot mit dem Bemerkten ab, daß England keinen Akt zulassen könne, welcher in irgend einer Weise die Kontrolle über den Suez-Kanal entzöge, da letzteres unverträglich wäre mit der Integrität des osmanischen Reiches. In welchem Sinne also der Anlauf der Suez-Aktion durch England gemeint ist, danach gibt es hienach keinen Zweifel mehr. Ueberdies hat Disraeli die politische Bedeutung der Suez-Kanal-Angelegen-

für Wagnereverfö unmöglich sind, und selbst für Fußgänger an schroffen Stellen Vorkitz verlangen.

Und wenn man nun gar erst das Innere dieser Paläste und Kirchen untersucht! Wahrlich, dieses Perugia ist eine Reliquienkammer aus allen Zeiten der italienischen Geschichte! Denn es beginnt mit allen Kunstschätzen und zahlreichen noch nicht gelösten Schriftzettelstücken aus erlauchtesten Bräubern, von denen eins der größten und interessantesten grade unterhalb Perugia, dicht am Ponte S. Giovanni sich befindet, während im Nordwesten der Stadt ein erlauchter Klostervallbau, das sogenannte Augustiner, fast an einen alt-ägyptischen Pylon erinnert und aus vorrömischer Zeit stammt; denn nur der Oberbau, eine hübsche Säulendekoration, ist römischen Ursprungs. — Römisch ist auch nach einer andern Seite hin ein in der alten Festungsmauer stehendes Stadthor, die porta Martia mit den Inschriften Colonia Vibia und Augusta Perusia, falls nicht auch dieser Bau noch aus erlauchter Zeit stammt mit einem großen Theil der ehemaligen Stadtmauern, auf deren verlassenen Substruktionen noch heutigen Tages ganze Gebäude stehen, und selbst ein langer Platz, die piazza supramuro sich ausdehnt, ein wirklicher Markt auf erlauchtem Fundament.

Und nach allen diesen erlauchtesten Antiquitäten, von denen sich ein eigenes Museum, recht ein Unikum, in Perugia bei der Universität befindet, trifft man aus altchristlichen Zeiten und durch die ganze Wiedereroberung der Kunst, die Renaissancezeit hindurch, die wunderlichsten Momente, von denen allein an interessanteren Kirchen sich an dreißig in Perugia befinden. — Was bezaubert wir hier einen alten sechsseitigen Kirchenbau mit sechszehn antiken Säulen aus vorrömischer Zeit (S. Angelo), auf den Fundamenten eines alten Vulkantempels errichtet. Wald ergehen wir uns in sinniger Betrachtung der schon genannten Basilika S. Pietro in der unteren Vorstadt, einer herrlichen, imposanten Kirche, welche uns lebhaft an S. Maria maggiore in Rom erinnern würde, wenn nicht die römische Basilika von schneeweißen Marmor Säulen durchzogen wäre, während in der Kirche von Perugia die dreißigjährige Halle von dunkleren durchaus antiken Säulen getragen wird. (Fortf. folgt.)

## Meister Pietr. Danucci und seine Gefellen.

Von Robert Aue-Rallment.

Tausende von Reisenden eilen alljährlich mit Eisenbahnschnellen von Florenz nach Rom, von Rom nach Florenz; aber kaum die Hälfte, ja vielleicht nur Wenige denken bei der mächtigen Anziehungskraft der beiden eben genannten Endpunkte daran, den verschiedenen zwischen ihnen liegenden Orten, seien dieselben nun unmittelbare Stationen der Eisenbahn, oder benachbarte Städte längs derselben, einen Besuch abzustatten, ihnen einige Tage näheren Beschauns zu widmen. Und doch giebt es meines Wissens in der ganzen Welt keine gleich lange Weglinie, an welcher die bildende Menschheit so viele Monumente der ersten Art an einander gereiht hätte, wie die zwischen Florenz und Rom, ganz abgesehen von den großen historischen Erinnerungen, die uns dort überall erneuert werden, und uns zu ernsten Betrachtungen Veranlassung geben.

Nun, jedem Reisenden sind theils nach seinem vor der Reise gemachten Plan, theils von Zeit und Umständen bestimmte Reisebedingungen gestellt, und wirklich können wir Niemanden schelten, welcher da glaubt, daß er gar nicht genug Zeit in Rom und in Florenz sein könne. — Florenz zu beiden Seiten des Arno ein vollständiger Reliquienhalter der Kunst, Rom noch heute und für immer die orbe dell' orbe, von deren monumentalen Reichthümern im weitesten Sinne des Wortes man ohne Selbstanstand und eigne Untersuchung gar keinen Begriff hat.

Aber doch, was zwischen beiden Städten liegt, ist so herrlich, so großartig, so ganz einzig!

Wir wollen in dieser Geschichte nur einen einzigen Punkt zwischen Florenz und Rom betreten, nur von einem einzigen Orte an jener Bahnlinie reden, welcher fast gerade in der Mitte gelegen zwischen den beiden berühmten Städten, ihnen oft in politischer Wachststellung, in kirchlicher Bedeutung und in edler Kunstentwicklung den Vorrang streitig zu machen lüch, und nicht immer unglücklich war in diesem verwegenen Streben.

Wo der aus dem Apennin herausstehende Tiberstrom die Hauptbahnlinie zwischen Florenz und Rom durchschneidet und von zwei wunderlichen in nächster Nähe neben einander hinfließenden Gegenläufern überbaut ist, von einer modernen eleganten Eisenbahnbrücke und dem alten derben nach der Mitte hin spitz zulaufenden Ponte S. Giovanni, da ragt weißlich auf schroff aufragender Höhe ein Episthürum mit Kirche und Klostergebäude empor, weithin sichtbar durch das Land und allbekannt unter dem Namen des pennachio di Perugia, des Heimathortes von Perugia, der einst so streitbaren Umbriker Hauptstadt. Das ist die Basilika di S. Pietro fuori delle mura, denn sie liegt außerhalb der Mauern der eigentlichen Rocca, wie im Mittelalter alle hochgelegenen und besetzten Punkte in Italien „Rocche“ genannt wurden. — Weil nach Südosten vorgeschoben hängt die Basilika mit der Altstadt von Perugia durch eine schmale, aber lange Vorstadt zusammen, welche sich anfangs uns in die Stadt selbst und zu der Bemerkung führt, daß der berühmte und aus der Ebene gesehen so hoch herausragende pennachio von Perugia tief unten in Orte liegt. Wirklich möchte man sagen, die Stadt hänge sich an manchen Stellen selbst über dem Kopfe, lüch auf ihrem höchsten Punkte fast bis in die Wolken zu sitzen, und scheinbar dort, bei einer Höhe von nahezu 2000 Fuß, dieselben wunderbar große Wolkensengen durch die Straßen ziehen sieht, wenn auch nicht auf dem Platze derselben, so doch oben um die Dächer der höheren Häuser. Bei hellem Wetter dagegen hat man oben von Perugia nach allen Seiten hin Ausblicke, die wunderbar schön und wahrhaft entzückend sind, und sich mit Worten gar nicht schildern lassen.

Und doch blüht man so wenig hinaus nach diesen schönen und entzückenden Ausblicken, wenn man sich oben in Perugia befindet. — Viel lieber staunt man empor zu den alten Häusern und bunten Palästen, betrachtet mit Wohlgefallen Brunnen und Statuen, Kirchen und Gewölbe, mittelalterliche Festungsthürme und römisch-erlauchte Stadthore, und kann gar nicht genug umherirren in dem Nezwert der engen auf- und absteigenden Straßen, die meistens



heit mit seiner im Unterhause mit rauschendem Beifalle begründeten Erklärung hinlänglich geteilt. Nachdem er von der orientalischen Politik Englands gesagt, dieselbe sei viel einfacher, als man nach den bitteren Schilderungen davon argwöhnen mochte, sprach Disraeli die bezeichnenden Worte: „England ist eine Mittelmeer-macht, eine große Mittelmeer-macht. Dies ist durch die Thatfache erwiesen, daß zur Zeit eines Krieges immer, und häufig auch in Friedenszeiten, England die größte Stärke in allen Gewässern besitzt. Ueberdies besitzt es feste Stellungen an diesen Gewässern, die es niemals aufgeben wird. Englands Politik ist keine angrißlüstige, und nicht neuer Provinzen bedarf es. Es will keinen Theil haben an Gebietsvertheilungen auf den Ufern des Mittelmeeres, so lange eine solche Vertheilung nicht die Freiheit der See und die Herrschaft in Gefahr bringt, welche England dort rechtmäßig ausübt.“ (Fr. Pr.)

**Berlin, 14. Februar.** In der heutigen (6.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten, welcher am Ministerische der Staats-Minister Dr. Friedenthal, sowie der Geheime Ober-Finanz-Rath Hofmann mit mehreren Kommissarien beizuhören, gelangte ein Schreiben des Präsidiums des Herrenhauses zur Verlesung, worin dem Hause von der erfolgten Konstituierung des Herrenhauses und den Wahlen des Bureau desselben Kenntniß gegeben wird. Der Abg. Knebel zeigte an, daß er ohne Rang- und Gehaltsverhöhung zum Landrath des Kreises Merzig ernannt worden sei. Das Haus überwies das Schreiben der Geschäftsordnungs-Kommission. Der Abg. Tiedemann ist aus der Budget-Kommission ausgeschieden. Die VII. Abteilung wird die entsprechende Erlassung vornehmen.

An Regierungsvorlagen sind eingegangen: 1) vom Finanz-Minister ein Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung der in Folge der Abtretung der Preussischen Banat an das Reich für die Staatskasse verfügbar gewordenen Geldmittel. 2) Vom Handels-Minister: Uebersicht über die Verwaltung der fiskalischen Bezirke und Salinen für das Jahr 1874. 3) Vom Kultus-Minister: Gesetzentwurf, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie. 4) Vom Finanz-Minister und Minister des Innern: Nachweisung über die Bestände der für die bestellten Provinzial- und Kreisverbände zinsbar angelegten Dotationsfonds. 5) Vom Finanz-Minister: Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staats für Prioritätsanleihen der Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahngesellschaft auf Höhe von 29,730,000 M.

Die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1874 wurde an die Rechnungs-Kommission verwiesen. Den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ablösung der Reallasten im Gebiet des Regierungsbezirks Rassel, ausschließlich der zu bemerken gehörigen vormals Großherzoglich heinrichsches Gebietes, beantragte der Abg. Dr. Bähr an die Agrar-Kommission zu verweisen und dieselbe zu diesem Zwecke um sieben Mitglieder zu verfürten, einem Antrage, welchem sich der Staats-Minister Dr. Friedenthal angeschlossen. Das Haus beschloß demgemäß. In erster und zweiter Beratung passierte ohne Debatte der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Anwendung der für den Verkehr auf den Kunststraßen bestehenden Vorschriften auf den Kreis Biegen. Der Abg. Freyher v. d. Goltz beantragte, den Gesetzentwurf, betr. die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen, an die im sieben Mitglieder verstärkte Gemeindeforschung zu verweisen. Die Abg. Wiffelind, von Degen und Graf von Königsdorff befragten diesen Antrag, worauf das Haus demgemäß beschloß. Das Haus erledigte ohne Debatte die Beratung des Rechnungsberichts über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betreffend die Konsolidation preussischer Staatsanleihen. Nächste Sitzung Dienstag 11. Ubr.

Wie wir hören, liegt es in der Absicht des Präsidenten v. Bennigsen, am Donnerstag mit der Beratung des Etats im Plenum zu beginnen und damit in regelmäßigen Sitzungen fortzuführen, da die Arbeiten in den Gruppen in den letzten Wochen so gefördert sind, daß dieselben voraussichtlich schon am Mittwoch beendet sein werden. Der Etat wird diesmal in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt werden können, da dieselbe, wie dies ja schon in der ersten Lesung von den verschiedensten Seiten betont wurde, von dem Etat des Vorjahres nur in sehr wenigen Punkten abweicht und die von den Gruppen bisher gemachten Bemerkungen größtentheils auch nur formeller Natur sind.

In der Eisenbahngruppe des Abgeordnetenhauses sind die bei der Thüringischen Bahn herrschenden Mißstände zur Sprache gebracht worden, die der Reichstagsabgeordnete Wiffel in seiner Broschüre „Gegen die Thüringische Eisenbahn“ des Näheren beleuchtet hat. Der in der Gruppe anwesende Regierungvertreter erklärte, daß die Regierung bestrebt sei, den von ihr anerkannten Mißständen Abhilfe zu verschaffen. Vor allen Dingen ist es durchaus unzulässig, daß wie bei der Thüringischen Bahn, der Direktor und Verwaltungsrath der Bahn zugleich königlicher Eisenbahn-Kommissarius ist. Diese Doppelstellung hat das Abgeordnetenhause in der vorigen Session in Form einer Resolution für unzulässig erklärt, indem es einmütig beim Alten geblieben. Hoffentlich wird den Mißständen jetzt ein Ende gemacht werden.

Wie die „W.-Ztg.“ hört, wird der Untergang des „Deutschland“ auf Antrag der Staatsanwaltschaft Gegenstand einer strafrechtlichen Untersuchung werden.

Der General-Lieutenant v. D. Frhr. Theodor von Trostke, Mitglied der General-Orden-Kommission und ständiges Mitglied des General-Artillerie-Komitees, ist am Abend des 11. Februar im fast vollendeten 66. Lebensjahre hier verstorben. Am 13. März 1810 geboren, war Frhr. v. Trostke, im aktiven Dienst zuletzt Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, seit Jahren als bedeutender

Militär-Schriftsteller bekannt. Er starb inmitten seiner Thätigkeit, beschäftigt mit der Herausgabe der Fortsetzung der Herzoglichen Kriegsgeschichte.

Ueber die Angelegenheit betreffs der Herausforderung eines Offiziers des 2. Garderegiments durch einen französischen Offizier wird aus Paris gemeldet, daß der betreffende Kapitän nicht mehr der aktiven Armee angehört und als ein unzurechnungsfähiger Mensch bekannt ist, dem selbst im letzten Kriege von der Regierung in Tours ein gewöhnliches Kommando nicht bewilligt wurde.

Wie ein Privat-Telegramm der Nation-Ztg. aus Wien meldet, hat der Wiener Minister des Auswärtigen am 3. Februar ein Memorandum an die spanischen Gesandten im Auslande geschickt, welches den betreffenden Ministern vorgelesen oder event. in Abschrift hinterlassen werden sollte. In dieser Denkschrift werden die Beschwerden der Regierung von Washington widerlegt und darauf hingewiesen, daß der Ausfall auf Kuba weniger einen internen, als vielmehr einen internationalen Charakter habe, indem unter den Aufständischen nur 800 geborne Kubaner sich befinden, während die übrigen Angehörige aller Nationalitäten seien. Diesen gegenüber stehen in aller Treue 40,000 kubanische Freiwillige. Die auf der Insel befindlichen Streitkräfte seien zur Wiederwerfung der Insurrektion ausreichend. Nach Besetzung der Aufständischen erhält Kuba dieselben Freiheiten, wie Portorico. Der Handel der Insel habe sich übrigens seit 10 Jahren verdoppelt, da der fruchtbarste Theil der Insel vom Aufstande unberührt geblieben sei.

**Mex., 12. Februar.** Seit einigen Tagen dreht sich hier die gesamte Diskussion um die von hiesigen Einwohnern an die Wähler des in der Nähe von Paris gelegenen Wahlkreises Neuilly gerichtete Adresse, welche dieser Tage vom „XIX. Siecle“ über's Meerlaute nach veröffentlicht wurde. In dieser Adresse werden die Wähler aufgefordert, den republikanischen Kandidaten Dr. Ch. Hamberger zu wählen, und zwar aus dem Grunde, weil derselbe ein Arbeiter sei. Die hiesige Stadt werde dann gleich den Französischen Städten in der Deputirtenkammer vertreten sein, und sich auch fernhin Französischen fühlen. Es ist seit langer Zeit wieder das erste Mal, daß die hiesige Deutschfeindliche Partei ihrem Französischen „Patriotismus“ durch eine öffentliche Kundgebung Luft macht.

**Wien, 14. Februar.** Der Landtag ist heute wieder eröffnet worden. Die Propositionsfrist hebt als Gegenstände der Beratung für die eröffnete außerordentliche Session u. a. eine Vorlage betreffend die Regelung der durch die Reichsgesetzgebung berührten kirchlichen Verhältnisse, einen Gesetzentwurf über die Landtage und die Bezirksräthe, einen Gesetzentwurf über den Abschluß der Domänenfrage hervor und giebt der freudigen Genehmigung des Großherzogs über den Antheil der Bevölkerung an der Vermählung der Prinzessin Marie Andraut.

**Wien, 14. Febr.** Dem neuesten Telegramme zufolge ist die von Seiten der Sparte erfolgte Annahme der Andraut'schen Reformvorlage noch von einem kleinen „Aber“ begleitet gewesen. Dieses berührt die Verwendung der Steuereinkünfte der jüngstigen Provinzen, allerdings die empfindlichste Stelle am finanziellen Staatsapparat. Diese Stelle der Vorlage wünscht die Sparte am eifrigsten zu sehen. Das hochschätzliche Journal de St. Petersburg macht den türkischen Staatsmännern Komplimente wegen der Weisheit und Promptheit, mit welcher sie einen Wunsch erfüllt haben, der „im Namen des ganzen Europa“ zum Besten des Friedens und allgemeiner Vereinigung formulirt worden sei. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, die hohe Sparte werde die Verpflichtung ausführen, welche sie angesichts der Welt auf sich genommen und über deren Ausföhrung die Mächte von jetzt an „zu wachen berufen seien“, auf Grund gemeinsamer Ueberzeugung und mit jener Aufmerksamkeit, welche „ihre Sorge für die Ruhe Europas erfordert.“

Unter den Kandidaten für den deutschen Vorkaufstexten in Wien ist jüngst auch Graf v. Wartenstein, der zweite Vorkaufstext-Sekretär in Petersburg, genannt worden. Die W.-Ztg. bemerkt dazu, Graf Wartenstein sei ein sehr junger Diplomat, der bisher wenig Gelegenheit gehabt, sich hervorzutun. Es sei nicht anzunehmen, daß derselbe über den Kopf des Geschäftsträgers Baron Dönhoff hinweg zum Vorkaufstext in Wien ernannt werden sollte.

**Madrid, 14. Februar.** Gestern hat eine Vorversammlung von 207 Deputirten stattgefunden, welcher auch der Ministerpräsident Canovas del Castillo behörnte. Letzterer hielt eine Rede und sprach dabei die Hoffnung aus, eine baldige Beendigung des Bürgerkrieges, sowie die Versicherung aus, daß er dann vor Allem sich anlegen will lassen werde, den finanziellen Kredit Spaniens wieder herzustellen.

#### Kunst und Industrie.

Aus Philadelphia bringt „W. T. B.“ folgendes Telegramm: Für die internationale Ausstellung sind deutscherseits bis jetzt ca. 1100 Aussteller angemeldet worden. Gegen 1000 Aussteller gehören der Industrie, die übrigen den verschiedenen Kunstzweigen an. England, mit ca. 800 Ausstellern, steht bis jetzt hinter Deutschland zurück, während der England eingeräumte Ausstellungsort dem Deutschland zugewiesen übersteigt. Nach zunehmender Bestimmung sind den deutschen Ausstellern in der Durch 12 Plätze eingeräumt. Nach Branchen sind deutscherseits an zahlreichsten vertreten die Buchdrucker und der Buch- und Kunstverlag mit 140 Ausstellern. Die Vereinigung der Aussteller chemischer Fabrikate zählt 70 Aussteller, die Montanbranche 42. Oberfeld ist durch 91 Aussteller vertreten, Aachen-Bürtische durch 8, Glabach durch 20, die Vereinigung der Schwarzwälder Uhrenaussteller durch 25, die Musikinstrumenten-Fabrikation von Mark-Neustich (Sachsen) durch 12, die haitische Kollektion von Spiegelgläsern durch 15, Bier, Hopfen und einschlägige Literatur durch

10, die Vereinigung für Platinmetall und leonische Drähte durch 15, die Nürnberger Spielwaarenfabrikation durch 30, deutsche Weine und Champagner durch 65. Für mehr als 700 deutsche Aussteller fungirt Edward Schmidt (Birma: Besoldmächtiger. Die Expedition von gegen 90 Prozent deutscher Güter wird von dieser Hause befohrt. Die Firma Krupp in Essen hat einen eigenen Dampfer ausgearbeitet, der ihre Anstellungsgegenstände und die vier Montanbranchen transportirt. Das Deutsche Reich untersteht namentlich die Kollektionsstellen und Inventuren dieselben thätig. Der Vertreter des deutschen Reichsministeriums, v. Joditz, wird Ausgangs des Monats hier erwartet.

#### Post und Telegraphie.

Telegraphentarif. Der neue Depeschen-Gebühren-tarif wird am 1. März eingeführt. Man wird nicht bald allseitig die Ueberzeugung gewinnen, daß das von Dr. Stephan zur Anwendung gebrachte Prinzip der Einheitszone das allein Richtige ist. Der Fortfall der Zonen für Telegramme entspricht genau dem Fortfall der Zonen für Briefe und die Aufstellung eines Gebührens-Einheits-gesetzes ermöglicht Erparnisse ebenso für das Reich, wie für jeden Privatmann. Im internationalen Verkehr besteht die Einheitszone, und Deutschland und Ausland sind die einzigen Staaten, die augenblicklich noch den alten Tarif haben. Die erste Zone bis zu 10 Meilen mit ihren Telegrammen von 20 Wörtern für 50  $\frac{1}{2}$  ist für die Telegraphenverwaltung aus dem einfachen Grunde unzulässig geworden, weil die Selbstkosten für jedes Telegramm eine Wart betragen. Für die erste Zone mußten bisher die anderen Zonen aufkommen, und hieraus resultirte hauptsächlich das Defizit der Telegraphenverwaltung. Umgekehrt man sich nun für den Einheitsarif, dann ist der auf ihn sich folgende Vortarif das Beste, weil mit ihm jeder Korrespondent es in der Hand hat, billige oder theure Telegramme erpediren zu lassen.

In diesen Tagen wird eine neue Dienstvertheilung für Telegraphenboten zur Vertheilung gelangen, die insofern von allgemeinem Interesse ist, als die in derselben enthaltenen Abweichungen von den früher bestehenden Vorschriften sich u. a. auch auf den Fortfall der Empfangsbegehörungen für gewöhnliche Telegramme; die Einführung von „dringenden“ den übrigen Privattelegrammen auch bei der Bestellung vordringenden Telegrammen; die Zulassung abgehörter Adressen und die Benutzung der an den Wohnungen etwa vorhandenen Briefkästen zur Bestellung der gewöhnlichen Telegramme bezw. der Benachrichtigungszettel in den Fällen, wo der Empfänger z. nicht angetroffen wird, beziehen.

#### Kunst und Wissenschaft.

Der Akademiker Carne und Dr. Andral, Mitglied des Instituts, sind laut Nachricht aus Paris, vom 13. Februar, Abends, gestorben.

Das neueste Heft von „Petermanns geographischen Mittheilungen“ bringt den Bericht über die deutsch-afrikanische Expedition unter Dr. Hüfeland nebst einer Karte des von diesem erforschten Gebietes.

Am 10. d. Mts. starb zu Wien der Schauspieler Karl Witt, der viele Jahre im Theater an der Wien als Charakterspieler wirkte und besonders in Volksstücken ein mustergültig darstellter war. Witt war 1807 in Wien geboren, bildete sich ursprünglich zum Musiker aus und entwickelte schon sehr früh ein schönes Talent. Schon mit zwölf Jahren sang er im Hofopern-Theater, mit fünfzehn Jahren war er als Bassist an derselben Oper, zwei Jahre später ward er Cellist im Orchester des Theaters zu Presburg, 1827 ging er nach Triest am Graz und komponirte hier die Musik zu Nestroy's erster Zauberposse. Von Graz kam er an das Josephstädter Theater in Wien, wo er bis 1836 blieb. Dann ging er nach Pesth und kam von dort 1847 an das Theater an der Wien, an welchem er bis vor einem Jahre, wo ihn die Krankheit befahl, die ihn hingerichtet hat, als sehr beliebter und gefeierter Künstler gewirkt hat.

#### Wermüthiges.

(Aus der Rejzen des Schah.) Ein in Teheran weilender Oesterreicher schildert in der „Lagepost“ seine Wanderung durch die fünf Hauptstraßen der Rejzen des persischen Schah. Besonders eingehend ist die Schilderung des Königs- oder Pflanzengartens. Der Autor schreibt: In der linken Ecke der Nordseite steht der berühmte Pflanzengarten, ein persisches Kunstwerk des vorigen Jahrhunderts. Der Thron hat die größte Aehnlichkeit mit einer sehr großen Parade-Bettstätte, wie ich solche oft in Prachtmümmern von Klaffen gesehen habe. Er ist rund herum mit einer Schlingwand von etwa 1 Schuh Höhe eingefast, auf die an der oberen schmälern Seite das Kupfereisen aufgesetzt ist, worauf eine Diamanten-Sonne im beiläufigen Durchmesser von  $1\frac{1}{2}$  - 2 Schuh ruht. Der Thron ist, wie ich mich an einzelnen Zügen überzeugen konnte, im Kerne eine sehr gewöhnliche Holzstube, die aber in seiner ganzen Ausdehnung mit Gold besetzt. Er wird von Säulen, die wie recht im förmliche Pflanzener aussehen, getragen, und auf den Seiten der Schlingwand sitzen Vögel, die Frauen sein sollen, alle natürlich von Gold. Die Email-Arbeiten, wodurch der Thron mit Voranprüden verziert wird, sind der wunderbarsten Würdig. Die Diamanten, Rubinen, Perlen, Smaragde und Saphire, womit dieser Thron außerdem noch garnirt ist, lassen sich nicht einmal auf eine Paßel von Hunderten annäherungsweise angeben. Innerhalb des Rahmens ist der Sitzraum mit einer Lachemieder bekleidet, welche rundherum etwa zwei Handbreit mit Perlen so dicht besetzt ist, daß man den Grundstoff dazwischen gar nicht sieht. Dieses erste Schaulied repräsentirt jedenfalls einen vielfachen Millionenwerth. Im vorderen Schiffe steht unter einer großen Glasglocke auf einem sehr eleganten Stuhl mit geschweiften Füßen aus reinem Golde, mit Perlen und Diamanten reich



geschmückt, das neueste Spielwerk des Schach — ein Globus! Gewiß der einzige seiner Art in der Welt. Man sagt, er sei massiv aus Gold, was ich jedoch nicht glauben mag, da das Gewicht für eine solche massive Kugel von gewiß zwei Schuh Durchmesser zu schwach wäre. Wie dem immer sei, der Beschauer sieht von diesem Kerne der Weltkugel abwärts nichts, weil dieselbe mit Goldsteinen so bedeckt ist, daß man nur ganz kleine Metallstreifen erblickt, womit die Goldsteine gefaßt und aneinander gereiht sind. Die Idee ist bizarr, Länder und Meere durch Diamanten und andere Steine in allen möglichen Farben und Schattierungen darzustellen. Der Aquator und die Wendekreise sind um den Globus frei herumlaufende Reifen von Brillanten. Feiner weiß ich mich nur noch darauf zu entsinnen, daß Perlen und Werra aus Diamanten zusammengesetzt sind; in welchem Ostsee-Reich darauf brillirt, weiß ich absolut nicht mehr. Auch ein von Neugebauer in Wien gemaltes Bild des Kaisers Franz Joseph befindet sich in einer Galerie des Palaisses; es ist von einem kostbaren Rahmen umgeben. In einem Zimmer, welches die Waffen, Staatskleider und Orden des Schach vereinigt, sah der Schreiber auch den größten Diamanten des Schach, den Dar-e-nur (Nicht des Meeres). Der Schreiber behauptet, dieser in Tafelform gefasste Diamant sei etwa sechs Centimeter lang und drei bis vier Centimeter breit. Von der Noth und dem Glend der verunglückten Landbesitzer Perlen ist in diesem überschüssigen Brillanten reichlich nicht die Rede.

Es war zu San Francisco. Die Bewohner standen oder promenierten am Hafen und freuten sich des herrlichen Tages. Nüchtern tritt ein Mann bis dicht ans Gestade, erklimmt einen Vorprung und wirft sich vor den Augen Aller ins Meer. Ein Ruf des Schreckens geht von Mund zu Mund, tüchtige Schwimmer stürzen sich in die Wellen, man löst Barken los und rudert eilfertig nach der Stelle, an welcher der Selbstmörder verunglückt ist. Die Aufregung wächst von Minute zu Minute, man drängt und schießt sich am Ufer. Da plötzlich entsetzt sich schon ziemlich weit draußen im Hafen eine riesige Föhne, ein Schwimmer kommt näher und näher. Der „unglückliche“ wird erkannt, der vor kurzem ins Meer gesprungen war. Auf der Föhne steht mit großen Lettern die — Adresse eines Pomade-

Fabrikanten, der San Francisco mit „bester und billigster“ Waare versehen will. Am Ufer lacht man und — notirt die Adresse.

Die „Times“ rechnet die Kosten nach, welche bis heute durch die Reize des Prinzen von Wales in Indien entfielen. Den Werth der Geschenke, welche der Prinz den Mahadischahs und eingeborenen Häuptlingen dargebracht hat, wird auf 40,000 Pf. Sterl. (800,000 M.) geschätzt. Nach Korrespondenzen aus Kalkutta wird dem Parlament eine neue Forderung von 20,000 Pf. Sterl. (400,000 Mark) gemacht werden müssen, wodurch sich die persönlichen Ausgaben des Prinzen auf 80,000 Pf. Sterl. (1,600,000 M.) erhöhen. Man hat berechnet, daß die indischen Fürsten zu London allein Waaren im Werthe von mehr als 350,000 Pf. Sterl. (7,000,000 M.) gekauft haben, die zum Empfange des Prinzen bestimmt waren. Die Ausfuhr Liverpool und Manchester nach Indien hatte sich vor der Reise enorm gesteigert.

**Probing.**

Se. Majestät der König haben dem Kreisgerichts-Rath Zanderer zu Raumburg a/S. den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldung vom 14. Februar.  
Aufgegeben: Der Wagenschreiber J. W. O. Schulze, H. Ulrichsfr. 4. und S. L. Hühlsch, Berlin.  
Eheschließungen: Der Pojeamentier G. A. Wartsch, Schmeerstr. 14. und H. S. Hofmann, gr. Ulrichsfr. 32.  
— Der Hochproletenführer J. R. Walfert, Untergasse 1. und J. F. M. Bräter, Domplatz 6.  
Geboren: Dem Weißtischführer A. Schulze ein S., alter Markt 16. — Dem Bahndarbeiter E. Kulf ein S., Diemitz. — Ein ungel. S. und eine ungel. T., Entb.-Institut. — Dem Gießermeister H. Vogel ein S., Pfämerhöhe 11. — Dem Fabrikarbeiter A. Rufm' Wasser eine T., Geißfr. 56. — Dem Maler A. Ederer eine T., Schützen-gasse 16. — Dem Handarbeiter F. Albrecht eine T., Adlerstr. 5. — Dem Bremser J. Müller ein S., III. Vereinsfr. 7. — Dem Stellmacher J. Schürde eine T.,

Rathswerber 5. — Dem Schlosser E. Kemp ein S., Lindenstraße 5. — Dem Lokomotivführerlehrling G. Dauer eine T., IV. Vereinsfr. 4. — Dem Uhrmacher A. Sommer eine T., Hospitalplatz 8. — Eine ungel. T., Entbindungs-Institut.

Verstorben: Der Porzellanarbeiter R. R. Kempt, 32 J. 7 M. 8 T., Schwindsucht, am Kirchhof 16. — Ein ungel. S., 12 T., Schwäche, Geißfr. 50. — Des Zimmermanns E. Keil T. Johanne Margarethe, 14 T., Magen- und Darmcatarrh, gr. Ritterg. 8. — Des Schuhmachers E. Bösch Ehefrau Christiane geb. Buchs, 68 J. 4 M. 20 T., Augenentzündung, Kleistergasse 43. — Des Versicherungsbeamten E. Hanjens S. Emil Franz Ernst, 6 M. 19 T., Lungenentzündung, Köpplerplan 4. — Der Kaufmann Ernst Wilhelm Albert Heng, 44 J. 3 M. 1 T., Schlaganfall, Bernburgerstr. 16. — Ein ungel. S., 1 T., Laes hereditaria, Entbindungs-Institut.

**Wapiten-Gemeinde.** Hr. Geißler aus Leipzig predigt Mittwoch den 16. Februar Abends 8 Uhr im Saale zu den drei Schwänen. Jedermann hat freien Zutritt.

**Für die Hülfbedürftigen in Frankenheim**

find ferner eingezogen:  
Lehrer J. D. Martz 3,00  
Ungenannt 3,00  
6,00  
7. Quittung 244,50  
Sa. Sa. Martz 250,50  
Fernere Beiträge werden gern angenommen.  
Halle, 14. Februar 1876. Expedition d. Bl.

**Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.**

14. Februar.	Lufdruck	Dunstfrei	Feuchtigkeit	Lufthärme
	Bar. Sin.	Bar. Sin.	Proc. R.	R. Grade.
Morgens	332,39	2,06	90,7	1,4
Mittags	332,65	2,72	91,9	4,4
Abends	333,95	2,22	89,5	2,4
Mittel	332,00	2,33	90,7	2,7

**Bekanntmachung.**

Anschließend an das Erlaß-Geschäft wird am

**21. März cr.**

das **Klassifikations-Geschäft für die Reserve- und Landwehr-Mannschaften** und derjenigen der **Ersatz-Reserve I. Klasse** in Beziehung auf ihre **Unabkömmlichkeit wegen häuslicher Verhältnisse** bei eintretender **Mobilmachung stattfinden.**

Diejenigen Mannschaften vorbestimmter Kategorien, welchen die nachfolgenden Klassifikations-Gründe zur Seite stehen, werden hierdurch veranlaßt, ihre Relationen, zu welchen die vorgezeichneten Formulare im Militär-Bureau im Hauptquartier zu erstatten sind, — bis spätestens am 5. März cr. Behufs weiterer Prüfung bei uns einzureichen.

**Klassifikations-Gründe.**

a. Wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsfähigen Vaters oder seiner Mutter beziehungsweise seines Großvaters oder Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte,

b. wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzllichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Glende Preis gegeben würde,

c. wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweislich notwendig erachtet wird.

Mannschaften, die wegen Kontrollenmäßigkeit nachprüfen müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung, auch sind Gesuche um Zurückstellung im Augenblick der Einberufung unzulässig.

Halle, den 10. Februar 1876.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 27. Dezember v. Js. (Gesetz-Sammlung Seite 615) weise ich die Magistrats- und Gemeindevorstände des Kreises hierdurch an, von der pro 1876 veranlagten Klassensteuer auf je 3 Mark nur 2 Mark 90 Pf. nach den in der der Bekanntmachung angehängten Tabelle angegebenen Monatsraten zu erheben und an die königliche Kreisstaße abzuliefern.

Das berichtete Jahresloß wird den Magistrats- und Gemeindevorständen später zugefertigt werden.

Halle, den 7. Februar 1876.

Der königliche Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krojigk.

**Bekanntmachung.**

Den Besitzern von Obstbäumen innerhalb des Amtsbezirks Mühlisch bringe ich die Bestimmungen der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupeneiern betreffend, mit dem Bemerkten hierdurch in Erinnerung, daß diejenigen, welche

bis zum 15. April d. Js.

das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafe nach § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs zu gewärtigen haben.

Nabag, den 12. Februar 1876.

Der Amts-Vorsteher.  
Reinide.

**Erste Etage**  
1. April zu bez. Königsstrasse 20 c.

Karlstraße Nr. 21 und 21a, freundlich vis à vis dem Orlean der Neumarkt-Schützengesellschaft, sind zum 1. April die mit allem Comfort eingerichteten Bel-Etagen à 250 Fr. u. eine Wohnung zu 120 Fr. zu verm. Näheres Parz 22, part.

**Merseburger Str. 18**

ist die 2te Etage, bestehend aus 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör, veränderungshalber zum 1. April d. J. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage. Eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 9 Zimmern mit Garten per 1. April zu beziehen Karlstraße 4.

**Holz-Verkäufe**

in der kgl. Oberförsterei Schenckig.

Es sollen

I. Im Unterforste Rabewell, Schlag 14

Freitag den 18. Februar

a) von 11 1/2 Uhr ab

circa: 20 Eichen mit 48 Kbm.,

100 Kiefern, Eichen mit 43 Kbm.,

18 Erlen, Aspen mit 10 Kbm.;

b) von 1 1/2 Uhr ab

circa: 42 M. Kloben und Knüppel,

100 M. Stöcke und Abraum,

400 M. Unterholz-Nestig.

II. In der Döhauer Heide, Jagden 56. 61. 62

am Liesauer Wege

Montag den 21. Februar von 10 Uhr ab

circa: 35 M. Heferne Kloben,

186 M. Abraum,

400 Heferne Stämme mit 350 Kbm.,

an die Weißbietenenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen

verkauft werden.

Schenckig, den 11. Februar 1876.

königliche Oberförsterei.

**Ein Materialgeschäft.**

verb. mit Restaurant, in einem lebhaften großen Dorfe, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Adv. sub H. 317 und Näheres durch Haasensteln & Vogler in Halle a/S., Leipzigerstraße 102.

2 Wohnungen zu 60 und 64 Fr., nahe am Markt, sind an funderlose Leute zu vermieten. Zu erfr. Hallgasse 6, III.

In meinem Hause, Leipzigerstraße, ist vom 1. April ab eine Wohnung zu vermieten. Gr. Ulrichsfr. 29 sind herrschaftl. Wohnungen den 1. April zu beziehen. Eine Wohnung von 3 heizb. Zimmern, Küche u. Zub. für 90 Thlr. 1. April zu verm. Wörmlicherstr. 11.

Stube, Kammer u. Küche ist sofort zu vermieten. Zu erfragen Reilstr. 6, beim Schuhmachersstr. Gampe. Wohnung zu 48 Fr. ist 1. April zu beziehen Wöckstraße 2a, 1 Tr.

2 Wohnungen zu 40 und 42 Fr. zu vermieten gr. Klausstraße 12.

2 St., 2 R., k. und Zub. zu vermieten u. Ofen zu beziehen gr. Ulrichsfr. 52. Ein Logis von 2 gr. Stuben, 2 R., k. u. an ruhige Leute zu vermieten kleiner Sandberg 3.

Zu vermieten eine Wohnung wegen Ankauf des Viehhofers, z. 1. April zu beziehen, Preis 64 Fr. gr. Rittergasse 4.

St., k., R. u. an st. M. Mannichstr. 4. Stube und Küche, beides mit Kochofen, 1. April zu verm. Pfämerhöhe 9, 2 Tr. Eine Wohnung zu verm. Feldstraße 10b.

**Emser Pastillen**

In plombirten Schachteln vorrätig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke, in J. C. Papst's Engell-Apotheke, in Dr. Franke's Löwen-Apotheke, sowie im Engros-Lager bei Helmbold & Co.

2 Wohnungen à 200 Fr. an der Karlsstraße hinter Altlin's Garten zu vermieten u. zum 1. April zu bez. Näh. Königstr. 16, Restaur.

Bel-Etage: Entr., 2 St., 3 R., k. Zub. u. Gart. z. 1. April zu bez. Bernburgerstr. 31.

Möblirte Stube mit Kammer sof. zu beziehen Bahnhofsstraße 13, p. Gut möbl. Z. sogl. z. bez. H. Braunsang, 15, II. Eine II. möbl. Stube zu vermieten Klutischgasse 1.

Gut möbl. St. u. R., hohes Part, ist sof. oder später zu vermieten Lindenstraße 26. Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, p., 1 Tr., r. Anst. Schlafstube m. R. Domplatz 6, I. Anst. Schlafstube m. R. Erbdel 13.

**Baden-Gesuch.**

Ein geräumiger freundlicher Baden nebst Wohnung in der Nähe des Marktes, unter Leipzigerstraße, Steinstraße oder Ulrichsstraße, wenn möglich im 1. Juli zu mieten gesucht. Adressen unter Schifte 152 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Kinderlose Leute suchen Wohnung zu 30—40 Fr. Näheres Niemeneyerstr. 11.

Eine Schlosser- oder Schmiede-Werkstatt zum 1. April zu pachten gesucht. Adressen unter F. H. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung gesucht, 2 St., 2 R. u. k. mit Zubehör in der Nähe der Bahn. Adv. unter D. H. in der Exped.

Ein Expedirbuch in der Nähe vom Weidenplan nach der Gartengasse verloren gegangen. Bitte gegen Belohnung abzugeben Geißfr. 47, 2 Tr., bei Müller.

Verloren. Sonntag Abend um 10 Uhr hat sich auf der kleinen Klausstraße ein großer, gelber, langhaariger Windhund verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung Wuchererstraße 3.

Achtung. Den Müller'schen Eheleuten zu ihrer Silberhochzeit ein dreimal domerrndes Hoch, daß der ganze Weidenplan wackelt und Glasermeister Diehner kein Saug zittert.

Sonntag 6 1/2 Uhr starb mein guter unvergesslicher Mann, der Kaufmann Albert Henge. Sanft ward seine Seele. Die trauernde Wittve Friederike Henge.



# Amerikanisches Neues Theater, Halle a. S.

Wittwoch den 16. Februar 1876  
Drittes Auftreten der weltberühmten  
**Araber-Gesellschaft aus Marokko,**  
unter Leitung ihres 95 Jahr alten, starken, berühmten  
**Mohamed Hadj Ibrahim**  
auf ihrer Durchreise nach Breslau.  
2 Monate in Berlin in der Wallfalla mit großem Beifall aufgetreten. 27  
Den Anfang macht:

**Ein einaktiger Schwank.**  
1. Abtheilung: Auftreten der Araber.  
Hierauf: Couplets und Solo-Vorträge.  
2. Abtheilung: Auftreten der Araber.  
Zum Schluss: Die Arabische Pyramide.

Preis: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr

Freitag den 18. Februar Abends 6 Uhr  
**III. Abonnement-Concert im Volksschulsaale**  
unter Mitwirkung  
des Herrn **Paul Bulla**, Opernsänger aus Cassel.  
Schumann, Opv., Scherzo u. Finale. — Spohr, Arie. — Beethoven, zweite  
Leonoren-Opv. — Arie. — Schubert, zwei Entr'actes zu Rosamunde. — Lassen  
u. Kirchner, Lieder.  
Zutritt für die Abonnenten gegen Abgabe der gelben Billets.  
Tagesbillets à 3 Mark bei Herrn M. Niemeyer, grosse Steinstrasse 66.  
**F. Voretzsch.**

**Hôtel zur Tulpe.**  
Heute Wittwoch den 16. Februar  
**Großes Abend-Concert vom Musikdirector Menzel.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R. Pf.

**Bauer's Brauerei.**  
Wittwoch Abend Fricassée von Huhn. **F. C. Müller.**

**Restauration zum „Rosenthal“.**  
Donnerstag den 17. Februar Schlachtfest.  
Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. Wurst und Suppe. **A. Wunsch.**

Ein Kalb noch frisch zu verkaufen  
gr. Berlin 10, pt. 1.

Ein Mädchen von 20 Jahren wünscht zum  
1. März oder später Stellung bei einzelnen  
Leuten oder als Stütze der Hausfrau.  
Zu erfragen  
Kleisthorvorstadt 6, 2 Tr., links.

Ein anst. Mädchen wünscht einen anst. b.  
Dienst  
Kutschgasse 3.

Wir suchen für unser Getreidegeschäft  
möglichst zum sofortigen Antritt einen  
mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-  
sehenen jungen Mann als Lehrling.  
**H. Windesheim & Co.,**  
Leipziger Platz 3.

Für mein Galanterie- und Lederwaren-  
Geschäft suche zum 1. April einen Lehrling.  
**C. Lütow.**

Zu meinem Cigarren- und Tabakgeschäft  
en gros u. en detail suche ich einen jungen Mann  
unter günstigen Bedingungen zum 1. April e.  
Stellung als Lehrling. Offerten erbitte unter  
**N. 27** postlagernd Halle a. S. Haupt-  
postamt.

Ein junger Mensch, der mit Pferden um-  
zugehen versteht und hierüber gute Zeugnisse  
aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt  
ge sucht  
Ober-Glanza 2.

**1 Keller** von 16 bis 18 Jahren  
findet sofort Stellung; eine Kinderfrau und  
arbeits. Mädchen finden sofort u. 1. März  
Stellen durch Fr. Depardat, gr. Schlämm 10.

Ein tüchtiges, ordentliches Mädchen in ge-  
setzten Jahren für Küche u. häusl. Arbeiten z.  
1. April gesucht  
Magdeburgerstraße 50.

**Keller u. Kellerburschen** suchen Stellen  
durch **M. Scholle**, Schmeerstraße 39.

**Zwei Köchinnen, drei Stubenmädchen**  
und andere gut emp. Mädchen erhalten sof.  
u. 1. März St.; recht ord. Mädchen suchen  
1. April St. d. Frau Scholle, Schmeerstr. 39.

Wir suchen für sofort einen  
**tüchtigen Zimmermann.**  
**Oswald Kaltwasser & Co.,** Maschinenfabrik.

Weiße **Strohputz-Mädchen** und junge  
Mädchen, welche das Strohputzen erlernen  
wollen, sucht  
**August Berger.**

Eine gut empfohlene Köchin, die auch Haus-  
arbeit übernimmt, wird gesucht bei  
Professor **Gantzer**, Mühlweg 17.

Ein arbeitsames, ordentliches Mädchen für  
Küche und häusliche Arbeiten zum 1. April  
ge sucht. **H. Dunitz**, Leipzigerstraße 39.

Ein ordentliches Mädchen, w. Lust hat, eine  
Aufsicht zu übernehmen, wolle sich sofort  
melden  
gr. Wallstraße 27, part.

Ein Mädchen mit g. Attesten f. eine einz.  
Dame u. Kind gef. Königsstr. 25, 2 Tr., x.

Ein Federbett zu verkaufen **Martinsg. 13.**  
Für Tischler und Stellmacher **Gebelbäcker**  
zu verkaufen  
Harz 44.

Ein Sopha zu verkaufen **Geiststr. 45, Hof.**  
Wegen Wegzug sind folgende gut erhaltene  
**Möbel** zu verkaufen: ein eisernes Instrument  
(Westermann), Sessel, Sopha, Spiel-  
tisch, Sophatisch, Couffentisch, Stühle mit  
Nachtische, ovale Spiegel, Kleider- oder Wäsche-  
Kleider, Kommoden u. Bestellen mit Spring-  
federmatratzen, sowie auch Wirtschaftsgeschäfte  
Zinf's Garten 2.

Ein verschleißbares **Doppelpult** ist zu ver-  
kaufen. Näheres durch  
(H. 5367).  
**Gasenstein & Vogler** hier.

**Sopha u. Matratzen**, gut gearb., emp-  
fiehlt **Fink**, Tapetier, Geiststr. 58.  
**Holschneider** Lehrling, gesucht u. frisch,  
heute angef. **E. Conrad**, Leipzigerstr. 31.

**Holzschuhe**,  
um warme, trockene Füße zu haben, wieder  
vorrätig bei  
**J. H. Strähner**,  
Dernburgerstraße.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht  
halbtägig einen Dienst. Zu erfragen  
**Geiststr. 47, Vorderh. 2 Tr., bei Müller.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

# Aufgepaßt!

Einem geübten Publikum mache die ergebene  
Anzeige, daß ich von heute ab das **Ver-  
tialische und Fäulnis-Bier-Geschäft** des  
Herrn **C. Nüßgen**, alter Markt 3, über-  
nehme und bitte um zahlreichen Zuspruch.  
Dasselbe ist ein feines Fäulnis-Bier und  
**Champagnerbier** und auch der ausgezeichnete  
**Altenerburger Bier** und der berühmte  
**Thüringer Rümmler-Bier** nur acht zu haben.  
**Heinrich Matthäi**,  
alter Markt 3.

# Erfindungs-Anzeige.

Eine **Maschine** von großem Nutzen, worauf  
ohne Zweifel Patent erteilt wird, um dessen  
Ausführung der Maschine ein **Zeits-  
nehmer** mit 500 % gespart, derselbe hat im  
Bauen nichts dabei zu thun.

Respektanten wollen ihre Adresse unter **N.  
N. 648** gefälligst an Herrn **Indolf Wöhe**  
in **Halle a. S.**, Bräuerstr. 14, zugehen lassen.

Suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige  
Köchin, die Hausarbeit mit verrichtet  
Mühlweg 14, **Anna Meuter.**

Ein anst. williges Mädchen wird zu einem  
leichten Dienst nach außerhalb sof. oder später  
ge sucht  
Lambertstraße 7a, 2 Tr.

Ein ordentliches gutes Dienstmädchen wird  
zum 15. März zu mieten gesucht  
Mühlweg 14, **Anna Meuter.**

Ein ordentliches Mädchen wird sofort oder  
1. März gesucht  
Magdeburgerstr. 3.

# Juristischer Verein.

Wittwoch den 16. Februar  
8 Uhr  
Vortrag des Herrn Director **Hartmann.**

# Berein der Bienenwäber

von Halle und Umgegend.  
Versammlung Sonntag den 20. Febr.  
3 1/2 Uhr im „weißen Hof“: Nachhilfe  
einiger Bienenwohnungen und deren Abhilfe  
(Kugler). — Ein Mittel, die Bienen zu ver-  
anlassen, daß sie ohne Ansfänge regelrecht  
Bau ausführen (Dittmar).

Bitte „Miel“ mit Herrn **Tormin** auf-  
zuführen.

# Stadt-Theater.

Wittwoch den 16. Februar 1876.  
10. Vorstellung im 3. Abonnement.

# Die Bekenntnisse.

Auspiel in 3 Acten von **Bauernfeld.**  
**Julie** — Fräulein **Gla** von Sartory  
von K. K. Theater an der Wien zu Wien.  
Zu Vorbereitung: 27

# Der Besuch im Carcer

von **E. Eckstein.**

# Kühler Brunnen.

Heute Abend  
**Concert u. Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr.

# Münchener Keller.

Wittwoch Gesellschaftstag.

# Brepler's Berg.

Wittwoch Abonnementsträngen.

# Diemitz.

**Rauchfuss's Etablissement.**  
Wittwoch Gesellschaftstag, frühe Pianen-  
tugen. **C. Schraplan jun.**

Dem Wiederbringer des Agentur-Schildes  
**Anton Feuer-Affecuranz** de 1830  
gute Belohnung  
**Merzsch & Co.,** gr. Ulrichstr. 61.  
[H. 5371]

Am Sonntag den 13. d. M. Abends ge-  
gen 7 Uhr ist auf der Fahrt vom Zagerberge  
nach der kleinen Steinstraße ein **Fuß-  
leber** in einem Dreifloßen-Schlitten zurückge-  
lassen worden. Es wird gebeten, den Fuß-  
leber zu **H. Steinstr. 7, 2 Tr.** abzugeben.

Ein **Hut** veranlagt am Sonntag in der  
Reifenstr. 2. Feldschloß. Dasselbe zu abgeben,  
da der betr. Herr erkannt worden ist.

**Portemonnaie** von Grohweg 17 nach der  
Halle 18 verloren. Abzugeben Halle 18.

Zu meinem Locale wurde ein **Tanz-  
Neger** in **Halle** sieben gelassen

**Emil Graf**, gr. Steinstr. 67.

Ein **Wandkloster**, grün u. blau carrirt,  
verl. Abzugeben gr. Märkerstr. 26, 1 Tr.